

Schweizer 2030-Klimaziele im Vergleich mit der EU

Die EU hat zurzeit ein 2030-Reduktionsziel von -40%. Zahlreiche Beschlüsse und politische Vorstösse weisen darauf hin, dass die EU ihr Ziel noch einmal deutlich verschärfen wird (auf -45% oder mehr). Im Vergleich dazu hat die Schweiz mit dem vom Bundesrat vorgeschlagenen -30% Inlandziel ein deutlich weniger ambitioniertes Ziel als die EU. Im Gebäude- und Transportsektor liegen die Schweizer Emissionen sogar deutlich über dem EU-Schnitt. Will die Schweiz mit der EU mithalten, braucht sie ein höheres Inlandziel.

Übersicht zur Klimapolitik der Europäischen Union

Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union (EU) einigten sich im Oktober 2014 auf Ziele für die Klima- und Energiepolitik bis 2030.ⁱ Es wurde beschlossen, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 40% gesenkt werden sollen (gegenüber den Werten von 1990).ⁱⁱ Dabei handelt es sich um ein EU-internes Ziel, d.h. die EU wird ab 2021 keine internationalen Zertifikate mehr akzeptieren, aber den Handel mit Emissionsrechten innerhalb der EU wird es weiterhin geben. Die EU setzte sich für 2030 zudem auch neue Ziele für Erneuerbare Energien und Effizienz.

Diese Ziele wurden vor dem Pariser Abkommen beschlossen. Nach dem Pariser Gipfel in 2015 wurde von vielen Seiten anerkannt, dass die EU-Klimaziele mit den Zielen des Pariser Abkommens nicht mehr kompatibel sind. Das Abkommen fordert, dass der globale Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad, wenn möglich 1,5 Grad Celsius beschränkt wird.

Trotzdem sah es lange Zeit nicht so aus, als gäbe es genug politischen Willen, das EU-Ziel zu erhöhen. Das hat sich in den letzten Monaten durch Regierungswechsel in mehreren EU-Ländern deutlich verändert. Zahlreiche Beschlüsse und Vorschläge weisen darauf hin, dass die EU ihr 2030-Ziel verschärfen wird:

1. Die EU hat sich 2011 dazu verpflichtet, ihre Emissionen bis 2050 gegenüber den Werten von 1990 um 80–95% zu reduzieren. Dieses Langzeitziel und der Fahrplan für eine CO₂-arme Wirtschaft bis 2050 von 2011 sollen nun an die Pariser Klimaziele angepasst werden. Die neue Langzeit-Strategie der EU-Kommission wird für November erwartet.

2. Im April riefen Frankreich, Deutschland, Niederlande, Schweden, Portugal und Luxemburg dazu auf, dass die EU die Pariser Ziele einhalten soll.
3. Im Juni beschloss die EU, ihre 2030-Ziele für Erneuerbare Energie und Effizienz zu verschärfen (Effizienz von 30% auf 32%, Erneuerbare von 27% auf 32%). Mit diesen Zielen alleine wird die EU bis 2030 Emissionsminderungen von ca. -45% erreichen.
4. Die «Green Growth» Gruppe – eine lose Verbindung von 17 EU Staaten und Norwegen,ⁱⁱⁱ welche sich für eine konsequentere Klimapolitik einsetzt – verabschiedete im Juni eine Erklärung, in welcher sie höhere Klimaziele für 2030 fordert. Die Gruppe appelliert an die EU-Kommission, zwei Aspekte in der neuen Langzeit-Strategie für den Klimaschutz besonders hervorzuheben. Zum einen müsse ein Reduktionspfad hin zu Netto-Null-Emissionen im Jahr 2050 entwickelt werden. Zum anderen müsse es einen Pfad geben, um die Erderwärmung bei 1,5 Grad Celsius zu halten.
5. Frankreich und Deutschland hatten sich beim Ministertreffen in Meseberg im Juni ebenfalls für einen höheren Reduktionsbeitrag der EU ausgesprochen.
6. Frankreich machte im Juni einen Vorschlag im Europäischen Rat, welcher fordert, dass Handelsabkommen der EU künftig, nebst der Einhaltung der Menschenrechtskonvention und der Konvention zur atomaren Abrüstung, die Ziele des Pariser Abkommens einhalten müssen.
7. Ende Juni erklärte die EU-Aussenbeauftragte Federica Mogherini an einer internationalen Konferenz, dass der Klimawandel eine ernstzunehmende Bedrohung für die internationale Sicherheit sei. Sie machte deutlich: «Wenn wir in den Kampf gegen den Klimawandel investieren, investieren wir in unsere eigene Sicherheit.» (Rede von Mogherini)
8. Anfang Juli verabschiedete das Europäische Parlament einen Initiativbericht zur Klimadiplomatie. Der Bericht ist nicht bindend, wird aber die EU-Gesetzgebung beeinflussen und enthält an mehreren Stellen neue Positionen. Zum Beispiel soll die EU ihr 2030-Ziel «deutlich anheben» und die EU Kommission die Verabschiedung von Handelsabkommen mit Drittstaaten an die Aufnahme einer Klausel binden, in der sich beide Seiten zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens verpflichten (siehe auch Vorschlag Frankreichs).
9. Der Energiekommissar der Europäischen Kommission, Miguel Arias Cañete, setzt sich explizit für ein höheres EU-Klimaziel ein.^{iv} Auf der 24. Weltklimakonferenz im polnischen Katowice Ende des Jahres wird es eine Bestandsaufnahme aller Reduktionsbeiträge der Staaten geben. Cañetes Aussagen werden als Zeichen dafür gesehen, dass die EU vielleicht schon in Katowice ein neues Ziel beschliessen wird.

Die Schweiz im Vergleich mit der EU

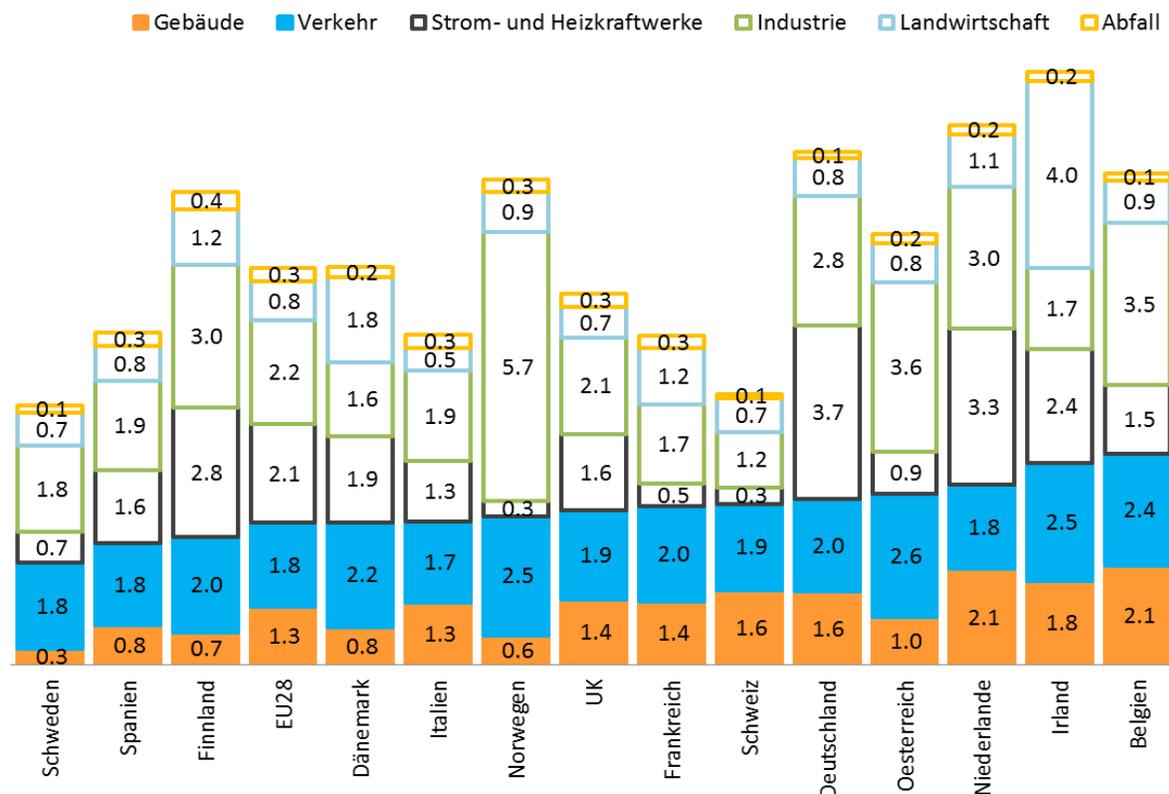
Die Schweiz hat mit ihrem -30% Inlandziel ein deutlich weniger ambitioniertes Ziel als die EU. Obwohl die Schweizer pro-Kopf Emissionen durch den fast CO₂-freien Schweizer Strom im europäischen Vergleich niedrig sind, ist die Schweiz keineswegs eine Vorreiterin. Im Gebäude- und Transportsektor sind die Schweizer pro-Kopf Emissionen wegen der vielen Ölheizungen und den emissionsstarken PkWs deutlich über dem EU-Schnitt (siehe Grafik).^y

Mehrere EU-Länder haben sich bereits höhere Klimaziele gesetzt:

- Schottland: -66% bis 2032
- Schweden: -63% bis 2030; Netto-Null bis 2045
- UK: -57% bis 2030
- Deutschland: -50% bis 2030
- Niederlande: -49% bis 2030; 95% bis 2050

Will die Schweiz mit der EU mithalten, braucht sie ein höheres Inlandziel von -40%. Ein solches Inlandziel macht auch aus wirtschaftlicher Sicht Sinn.

Pro-kopf Emissionen (2015, Tonnen CO₂eq.)



Kontakt und Informationen

politik@swisscleantech.ch

[Weitere Informationen zur Schweizer Klimapolitik.](#)

ⁱ Siehe: [Ziele für die Klima- und Energiepolitik bis 2030](#). Für 2020 hat die EU folgende Ziele: Sie will ihre Treibhausgasemissionen um mindestens 20% senken (gegenüber den Werten von 1990), den Anteil an erneuerbaren Energien um 20% steigern, und die Energieeffizienz so verbessern, dass der Primärenergieverbrauch 20% unter den prognostizierten Werten liegt.

ⁱⁱ Das Gesamtziel soll durch zwei Teilziele erreicht werden: Energiewirtschaft und Grossindustrie (ca. 45% der EU-Emissionen) haben im Rahmen des [Europäischen Emissionshandels](#) ein 2030-Reduktionsziel von -43% im Vergleich zu Emissionen in 2005. Jedes EU Land hat zudem ein separates Reduktionsziel für die restlichen Sektoren (Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft, Abfall, Kleinindustrie), was sich nach ihrem BSP richtet (reichere Länder haben höhere Ziele). Das EU-Gesamtziel für diese Sektoren beträgt 30% im Vergleich zu Emissionen in 2005, siehe [Effort Sharing Regulation](#).

ⁱⁱⁱ Die Mitglieder der Green Growth Group sind: AT, BE, DK, EE, FI, FR, DE, IE, IT, LU, NL, NO, PT, ES, SE, SI, UK.

^{iv} Am Klimatreffen von Canada, China und der EU sagte M. Arias Cañete am 20. Juni 2018: *«Last Thursday, EU negotiators agreed to increase the 2030 renewable energy target to 32% up from the original 27% target on the basis of which our at least 40% emissions reduction target in our NDC was modelled. And yesterday evening, EU negotiators agreed on a new 32,5% energy efficiency target by 2030 up from the 30% original target. EU negotiators also agreed the governance rules to meet our climate and energy targets. Both new targets would de facto mean that the European Union would be in a position to raise the level of ambition of the NDC and increase its emissions reduction target from the current 40% to slightly over 45% by 2030. Each of these recent developments in the EU shows that in addition to raising headline targets, ambition can emerge from the bottom-up: if we strengthen our policies, renewables and energy efficiency in this case, we should be able to achieve deeper cuts in our overall emissions.*

One thing is clear: our collective Paris goal to pursue efforts to limit global average temperature rise to 2C and to limit this rise to well below 1.5C, requires each of us to look for deeper cuts than are reflected in our current Paris targets.» [Speech by Climate Action and Energy Commissioner M. Arias Cañete.](#)

^v Daten von <http://www.eea.europa.eu/data-and-maps/data/data-viewers/greenhouse-gases-viewer>